

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 67 (1989)
Heft: 6

Rubrik: Am Bankschalter : der leidige Hypozins

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der leidige Hypozins

«Grüss Gott, Frau Huber, wie geht's?»

«Heute nicht so gut wie auch schon. Von meinem Vermieter habe ich soeben die Mitteilung erhalten, dass er den Mietzins ab Mitte 1990 hinaufsetzen müsse. Er hat dies mit der Erhöhung des Hypothekarzinses begründet. Die Banken seien schuld daran, die machen ja sowieso immer, was sie wollen.»

«Das stimmt nicht. Die Banken freuen sich keineswegs über einen hohen Hypothekarzins, aber «der Not gehorchend, nicht dem eigenen Triebe», sind sie dazu gezwungen.

«Das verstehe ich nicht ganz, das müssen Sie mir erst mal erklären.»

«Es hängt mit Angebot und Nachfrage zusammen, und zwar mit Angebot und Nachfrage nach Geld. In den letzten Jahren ist es unserer Wirtschaft sehr gut gegangen. Die Unternehmen weiten ihre Kapazitäten aus, um die Nachfrage befriedigen zu können. Dazu brauchen sie Geld. Somit steigt auch die Nachfrage nach Geld – das Angebot an Geld reicht nicht mehr aus. Aus diesem Grunde steigt der Preis des Geldes: eben der Zins.»

«Da würde ich doch lieber mehr Banknoten drucken, damit der Zins unten bleibt.»

«Gerade das will unsere Nationalbank verhüten, indem sie die Geldmenge bewusst in Grenzen hält, weil sonst die Teuerung angeheizt würde.»

«Aber wenn landauf landab die Hypothekarzinsen steigen und mit ihnen die Mieten, dann steigt ja die Teuerung auch.»

«Das schon, aber eine Konjunkturüberhitzung mit ihren gefährlichen Folgen wird dadurch vermieden. Man hat eben von zwei Übeln das kleinere gewählt. Mit den steigenden Zinsen, die Ihnen ja auch als Sparerin zugute kommen, wird das Sparen gegenüber dem Verbrauchen wieder interessanter. Sobald viele das tun, fördert es das Angebot an Geld und dämpft die Nachfrage nach Gütern. Damit kommen die Dinge wieder ins Lot.»

«Ja, was raten Sie mir denn, das ich tun soll?»

«Verzichten Sie auf Anschaffungen, die Sie nicht unbedingt brauchen, und kaufen Sie dafür einige Kassenobligationen. Die sind jetzt günstig, und ihr Zins

gleichet mindestens teilweise die Mietzinserhöhung aus.»

«Das leuchtet mir jetzt wieder ein, aber das, was Sie über die Inflation gesagt haben, das muss ich erst mal verdauen.»

«Darüber werde ich mich gerne ein anderes Mal mit Ihnen unterhalten.»

«Gut so. Auf Wiedersehen, Herr Keller.»

«Auf bald, Frau Huber.»

Dr. Emil Gwalter

Rheumaschmerzen?

Arthritis? Hexenschuss?
Dann gleich

Dr. med. Knobels

Knobelöl

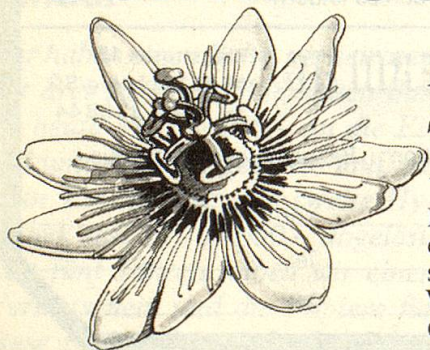


mit der Heilkraft natürlicher Kräuter-extrakte einreiben. Das fördert die Durchblutung und aktiviert den Heilungsprozess.

In Apotheken und Drogerien



Schlaflos und nervös?



Bio-Strath Nr. 8 Schlaf-Nerven- Tropfen

Die beruhigende Wirkung erklärt sich aus der Zusammensetzung von Wildhefe und den Wirkstoffen aus den Blättern der Passionsblume und der

Pfefferminze, sowie der Wurzel des Baldrians. Man schätzt sie bei Überreiztheit, Nervosität, Schlaf- bzw. Ruhelosigkeit und bei Spannungszuständen.



BIO-STRATH®

Apotheken und Drogerien